

Eine atemberaubende Aussicht

Von Alcalalí auf Saumpfaden zum Coll de Rates

Rundwanderung

Talort:	Alcalalí, 230 m
Gehzeit:	ca. 4 – 4,5 Stunden
Höhendifferenz:	ca. 420 m
Länge:	ca. 11 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade und Forstwege
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	mittelschwer, teils steinige Pfade
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Berghütte Coll de Rates, Restaurants in Parcent und Alcalalí
Karte:	1: 20.000 Sierra de Bernia
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W076
Tipp:	in Alcalalí: Besuch des Rosinenmuseums, Ethnologisches Museum, Pfarrkirche 16. Jhd.

Zarter Blütenduft liegt in der Luft, Bienen summen, Vögel zwitschern und der Blick schweift über das von Bergen umsäumte grüne Tal. Wir befinden uns im Vall de Pop, das aus neun kleinen Orten besteht, die auf eine maurische Gründerzeit zurückblicken. Das Tal ist geprägt von Weinbau und Landwirtschaft und speziell zur Zeit der Mandelblüte ein beliebtes Wandergebiet. Durchflossen wird es vom Rio Gorgos, der sein Gesicht je nach Jahreszeit ändert und auf seinem 53 km langen Weg nach starken Regenfällen schon für so manche unangenehme Überraschung gesorgt hat.

Einer dieser neun Orte im Vall de Pop ist Alcalalí, von dem ein schöner Rundweg durch weitläufige Plantagen und auf alten Saumpfaden hoch hinauf zum Coll de Rates führt. Von dort zeigen sich alle prominenten Gipfel der Region in voller Schönheit und der Blick auf das Ihnen zu Füßen liegende Vall de Pop ist beeindruckend und informativ.

Anfahrt: Auf der A 7 oder N 332 nach Benissa, dann auf der CV 750 über Jalon nach Alcalalí. In Alcalalí biegen Sie auf die CV 720 in Richtung Parcent ab. 200 m hinter dem Ortsschild von Alcalalí macht die Straße eine Rechtskurve. Nach weiteren 200 Metern, direkt hinter einer Brücke, können Sie parken (Höhe 210 m).

Überqueren Sie von Ihrem Parkplatz hinter der Rio Gorgos-Brücke (siehe Anfahrt) die Hauptstraße und folgen Sie der gegenüberliegenden Straße in die Plantagen. Nach 100 Meter macht die Straße eine Linkskurve und führt nach Osten, gesäumt von weitläufigen Orangen- Mandel – und Weinplantagen. Überqueren Sie die nächste Kreuzung, die Straße biegt nach links und nach wenigen Minuten wieder nach rechts. Sie strebt nun auf das Bergmassiv des Coll de Rates zu. Schöne Blicke auf die Sierra de Carrascal mit der Feuerwache, die Sie auch auf einem Rundweg von Parcent aus erwandern können (siehe auch Wanderung Nr. 4 „Rundwanderungen Costa Blanca“ vom CBN-Verlag).

Der Duft von Mandelblüten liegt in der Luft, wenn Sie nach 15 Minuten Gehzeit an eine Kreuzung kommen, wo Sie dem halblinksförmig aufwärts führenden Sträßchen folgen. Bleiben Sie auf dieser Straße, bis diese etwa 200 Meter nach einer neueren Finca endet. Hier geht die Straße über in einen Bergpfad, den Sie geradeaus aufwärts weiter gehen. Sie sind nun auf dem alten Verbindungsweg vom Jalon ins Bergdorf Tárbenas, den schon früher die maurischen Bauern mit ihren beladenen Mauleseln gegangen sind. Der anfangs steinige Pfad wird zusehends besser und führt, linksseitig eingerahmt von den steilen Felswänden des Coll de Rates Massivs recht schnell nach oben. Schon ziemlich auf der

Höhe folgen Sie an einer Wegkreuzung den Wanderzeichen nach rechts. Nach wenigen Metern vereint sich Ihr Wanderweg mit dem aus Parcent heraufkommenden „Cami de les Revoltes“ PRV 158, der später Ihr Rückweg sein wird. Nun steigen Sie in wenigen Minuten hoch zur Straße, überqueren diese und folgen dem gegenüberliegenden Pfad hinauf zur Berghütte Coll de Rates. Hier auf diesem markanten Bergpass in 630 m Höhe genießen Sie einen umfassenden Rundblick. Südlich sehen Sie die faszinierende Bergkette vom Puig Campana bis zur Sierra Aitana und nördlich setzt sich das Vall de Pop in Szene. Gewiss hätten Sie auch mit dem Auto herauf fahren können, aber wäre dann die Freude über das Erlebte genauso groß? Jeder Wanderer weiß, dass sich wahres Gipfelglück erst dann einstellt, wenn die Beine schwer sind und der Körper müde ist.

Der Pass Coll de Rates stellt sich heutzutage als friedlicher und angenehmer Übergang von Parcent nach Tárbenas dar, aber das war nicht immer so. Denn es wird überliefert, dass man früher auf diesem Pass seines Lebens nicht sicher war und mit Raub- und Piratenüberfällen rechnen musste, wovon auch der Name heute noch Zeugnis gibt (valenciano: raptos=Raubüberfälle).

Wenn Sie die Aussicht genossen haben und des hier manchmal herrschenden Trubels überdrüssig geworden sind, steigen Sie wieder ab zur Straße, überqueren diese beim Aussichtspunkt und folgen dem schon bekannten Pfad bergab. Anfangs steil und ausgespült, bessert er sich zusehends. Und schon lassen wir den Rummel hinter uns und haben das Gefühl, es gibt nur uns auf der Welt. In Serpentinenschlendern wir abwärts, vorbei an maurischen Ackerterrassen, Zeugnisse harter Arbeit aus früheren Jahrhunderten. Schöner Blick auf den Ort Parcent mit der weithin sichtbaren Kirche. Hier verbrachte auch der Schriftsteller Gabriel Miró einige Jahre seines Lebens und nannte das Dorf „mein Paradies zwischen den Bergen“.

Wenn Sie dann bei Parcent auf die CV 720 stoßen, folgen Sie dieser 250 Meter nach rechts. Hinter dem Ortsschild nehmen Sie auf der rechten Seite einen Pfad durch Wiesen und Plantagen, er stößt auf einen von Orangenplantagen gesäumten Hauptweg. Nach rechts weiter wandernd lassen Sie alle abgehenden Wege unbeachtet. Vorbei an duftenden Mandelplantagen, erreichen Sie die Ermita San Juan de Mosquera.

In deren Umgebung befand sich in islamischer Zeit ein kleines Dorf mit etwa 30 Häusern, das durch die Ausweisung der Mauren im Jahre 1609 total entvölkert wurde. Das Zentrum der Ortschaft war die Kirche, heute steht hier die Ermita de San Juan, die im 18. Jahrhundert gebaut wurde und in ihrer ursprünglichen Form bis heute erhalten ist.

An der nächsten Abzweigung bleiben Sie halblinks, gehen weiter leicht bergab und treffen auf die Ihnen schon bekannte Straße, die Sie nach links zu Ihrem Ausgangspunkt zurück führt. Nun würde sich noch ein Spaziergang durch die engen Gassen von Alcalalí anbieten, wo Sie in die spannende Geschichte dieses Landes eintauchen und so manches Kleinod aus vergangenen Tagen entdecken können.